

## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Datum	Dienstag, den 13. September 2005			<u>Routenverlauf</u> Taufers - Laatsch - Burgeis - Schlinig - Sesvenna-Hütte - Schlinipass - Val d' Uina - Sur En - Strada - Martina - Kajetansbrücke - Pfunds  <u>Übernachtung:</u> Haus Köhle Tel. unbekannt ÜF 17,- €
Startort	Taufers, Italien			
Zielort	Pfunds, Österreich			
Tiefster Punkt	Pfunds 970 m ü. NN			
Höchster Punkt	Schlinigpass 2309 m ü. NN			
Distanz	65 Kilometer			
Auffahrt	1560 Höhenmeter			
Abfahrt	1830 Höhenmeter			
Hilfsmittel	Keine			
Unterkunft	☺ ☺	Gastronomie		
Preis/Leistung	☺ ☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺	

### 18. Tag: Taufers - Pfunds

Frühstück gibt es in unserer Pension in Taufers zu einer Uhrzeit, die diesen Namen auch verdient. Wir unterhalten uns noch ein wenig mit unserer netten Wirtin, die jedoch bald aufbrechen muss, da sie tagsüber in einem Krankenhaus arbeitet.

Die heute vor uns liegende Strecke kennen wir bereits bestens, da es erst gut einem Monat her ist, dass wir diesen Weg bei unserem ersten diesjährigen Transalpversuch unter die Räder genommen haben. Eine Karte brauchen wir damit heute nicht.

Über die Straße fahren wir nach Laatsch. Gleich dahinter machen wir in der Morgensonne an einer Parkbank eine Wartungspause. Sowohl hinten als auch vorne sind wieder einmal neue Bremsbeläge an meinem Rad fällig. Auch Elisabeth braucht hinten neue Stopper.

Erstaunlicherweise hat sich der Zustand meiner arg ramponierten Brems Scheiben nicht weiter verschlechtert. Der letzte Belagewechsel liegt jetzt fast 20.000 Höhenmeter zurück und ich dachte damals schon, dass die tief eingekerbten Scheiben bei der nächsten Vollbremsung zusammenbrechen. Jetzt werden sie wohl auch noch den Rest des Weges schaffen.



Wir rollen weiter nach Burgeis. Wir benutzen den schönen alten Weg in Richtung Schlinig und genehmigen uns an einer Brücke mit einem kleinen Bauernhaus eine Pause.

Wir sitzen noch nicht einmal richtig, als bereits die ersten neugierigen Gänse heran watscheln. Kurz darauf kommen noch ein paar Enten hinzu, die in ihrem Schlepptau auch noch eine ganze Reihe Truthühner haben. Alle zusammen umzingeln uns regelrecht und inspizieren eingehend unsere Räder.

Die steile Auffahrt nach Schlinig und der wieder flachere Asphaltweg bis in das hintere Schliniger Tal bieten zwar keine sensationellen Ereignisse, jedoch hübsche Landschaft und

## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

bestes Wetter.

Kaum, dass der Asphalt vom Schotter abgelöst wird und der Weg wieder an Steilheit zunimmt, geraten wir in einen veritablen Almatrieb. Dutzende von Kühen kommen uns mit unsicheren Schritten auf dem rutschigen Schotter entgegen. Da die Tiere ohne gestresst genug sind, machen wir Ihnen Platz und beobachten das Geschehen von der Böschung aus.



Heute sind neben den vielen Haustieren auch deutlich mehr Wanderer unterwegs als bei unserem letzten Besuch. Erst ab der Sesvenna-Hütte gesellen sich noch zahlreiche Mountainbiker dazu. Diese nehmen im Verlauf des weiteren Weges auch immer mehr an Zahl zu und werden an manchen Stellen durchaus zu einem Hindernis auf dem ansonsten bestens zu befahrendem Pfad. Das letzte Mal war hier noch eine Schlamm- und Wasserwüste, jetzt jedoch ist der Weg staubtrocken. Abfahrt und Abstieg durch das Val d' Uina machen heute besonders

großen Spaß.

Über Sur En fahren wir bis San Nicla auf dem Radweg auf der rechten Talseite. Leider ist die Gaststätte in San Nicla gerade verwaist, so dass wir unsere Brotzeit in den Nachbarort Strada an den Dorfbrunnen verlegen, nachdem wir zuvor einen größeren Einkauf im kleinen Supermarkt getätigt haben.

Der Weiterweg über Martina nach Pfunds geht schnell vonstatten, so dass wir bereits um kurz nach fünf in Pfunds eintreffen und uns in aller Ruhe eine Unterkunft suchen können. Angesichts unserer guten Erfahrung mit der letzten Privatpension buchen wir uns auch heute auf einem Bauernhof ein. Wieder bekommen wir ein erstklassiges und großes Zimmer für wenig Geld.

Im Ort besorgen wir uns noch eine Karte, da wir erst noch Informationen über den möglichen Weiterweg brauchen. Ich habe vorgesehen, über Samnaun nach Ischgl zu fahren, habe aber keine Lust, auf der viel befahrenen Hauptstraße nach oben zu rollen.

Es ist nicht zu übersehen, dass Pfunds ganz erheblich vom Hochwasser vor drei Wochen betroffen war. Ein großes Hotel wurde durch Geröll und Wasser außer Betrieb gesetzt und gleich in der Nähe unserer Pension stehen mehrere beschädigte Häuser.

Was nicht sofort zu erkennen ist, sind die wenigen Überreste eines nahezu völlig verschwundenen Hauses, das die Geröllmassen mit sich gerissen haben. Überall ist Militär im Einsatz und hilft bei den Aufräumarbeiten.



Bei der Dusche vor dem Abendessen fällt mir im Bad neben Seife und Duschmittel auch ein hier ausliegender Einweg-Rasierer in die Hände. Mehr aus Langeweile als in bestimmter Absicht

## **Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause**

probiere ich mal aus, wie sich damit die Beine rasieren lassen. Schließlich liest man in den einschlägigen Fachaufsätzen immer wieder, dass gute Fahrer nur mit rasierten Beinen unterwegs sind. Angeblich soll es sogar leistungssteigernd wirken.

Tatsächlich geht es mit der scharfen Klinge ziemlich einfach. Nachdem ich eine handtellergroße Testfläche bearbeitet habe, erkenne ich schnell, dass ich bei meinem dichten Haarwuchs mit dieser Insel in den Haaren nicht in kurzer Hose herum laufen kann. Bis dieses Loch zugewachsen ist, würden bestimmt drei Monate vergehen. Notgedrungen mache ich mich an die weitere Rodung.

## **Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause**

Eine halbe Stunde später ist die Arbeit in einem Blutbad beendet. Immer wieder habe ich mich geschnitten und diese kleinen und anfangs unscheinbaren Wunden bluten mit der Zeit exorbitant stark. Überall sind Blutflecken auf den Fliesen des Badezimmers. Mit vielen kleinen Pflastern und unter reichlicher Verwendung des Allheilmittels Teebaumöl bekomme ich die Situation wieder in den Griff.